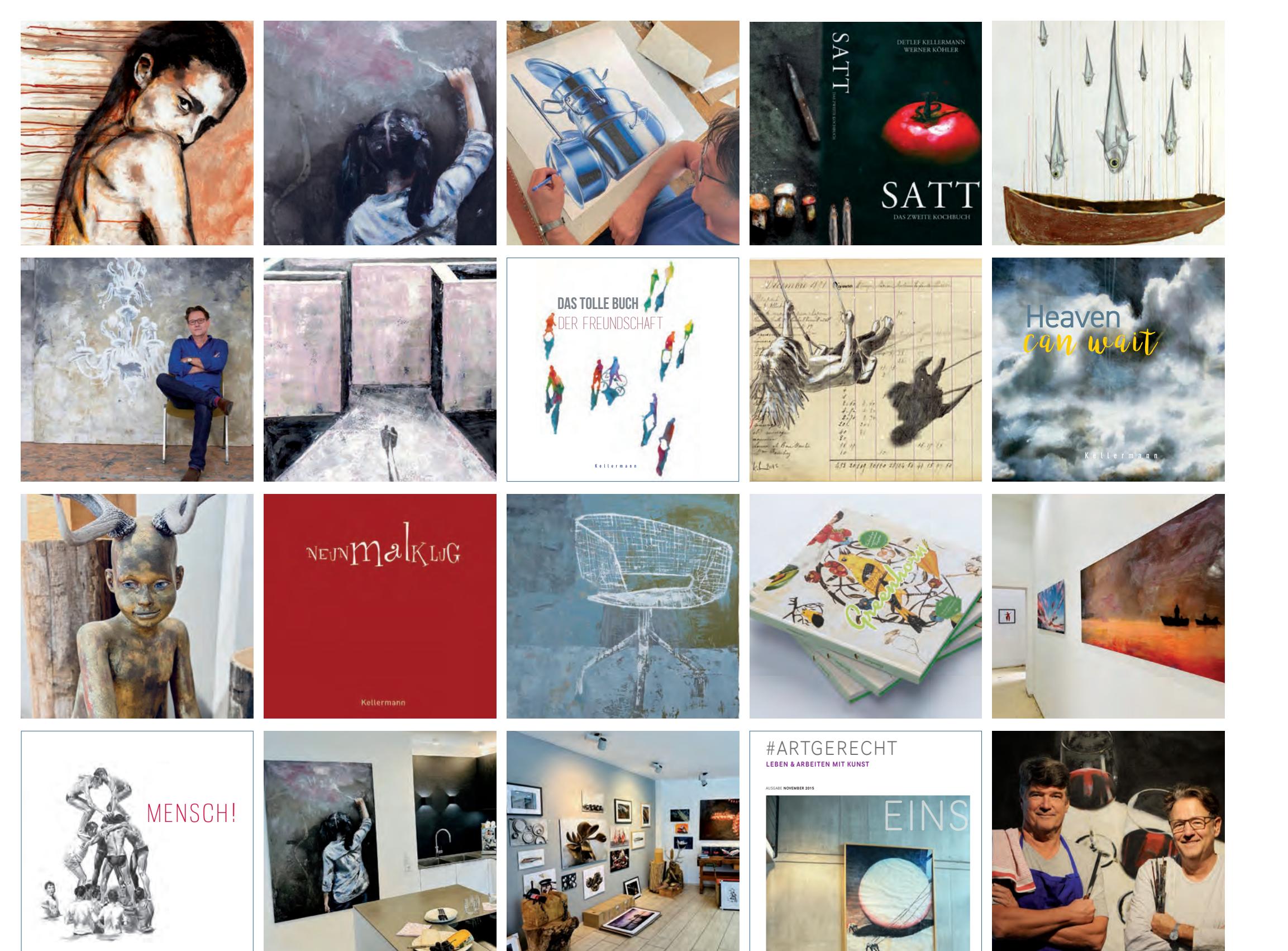


„KUNST
WÄSCHT DEN
STAUB DES ALLTAGS
VON DER SEELE.“

Picasso

DIE SCHWIMMERIN
Aquarell | 200 x 140 cm





40 JAHRE SELBSTÄNDIG
33 JAHRE KUNST + KÖSTLICH
20 JAHRE GALERIE
25 JAHRE WEIN EDITIONEN
150 WEIN ETIKETTEN
20 JAHRE ILLUSTRATIONEN
5.000 BILDER
60 KATALOGE + BÜCHER

„IN WAHRHEIT SPIEGELT DIE KUNST DEN BETRACHTER UND NICHT DAS LEBEN.“

Oscar Wilde



Liebe Kunstreundinnen & Kunstreunde

nach Einschätzung der Süddeutschen Zeitung können nur etwa 5-7 % der Künstler in Deutschland von ihrer Arbeit leben. Dies scheint ein Merkmal der „brotlosen Kunst“ zu sein. Dennoch wagte ich vor ca. 40 Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit ohne Netz und doppelten Boden.

Ihr wisst ja: volles Risiko – sonst kein Spaß! Und Ihr wisst auch, dass dieses Experiment einen glücklichen Verlauf hatte.

Ein Freund gratulierte mir anlässlich der Jubiläumsfeier im Frühjahr 2025 zu „40 Jahren freischwebender Künstlerschaft mit Bodenhaftung“.

Und auch wenn er das anders gemeint hatte, möchte ich ihm zustimmen, denn meine Bodenhaftung wurde genährt durch Euch.

Meinen Freunden, den Kunstreunden und Sammlern und den Kunden meiner Galerie gilt mein Dank für die Kunst- und Sammelleidenschaft für jedes Bild und jedes Buch, dass Ihr in Euer Zuhause getragen habt. Ich hoffe, es nährt auf ewig Eure Herzen.
Ihr seid die Besten!

Ganz großen Dank möchte ich meinen wichtigsten Wegbegleitern für unsere gelebte Freundschaft ausdrücken.

Aus ihr erwuchs die Kraft und Energie für viele Projekte, die Arbeit und das Leben.

Weit über 100 Ausstellungen wurden ausgerichtet, über 60 Bücher und Kataloge gingen in die Welt, liebgewonnene, bereits traditionelle Ereignisse und Events wie das beliebte „Kunst und köstlich“ haben uns alle erfreut.

Die erfolgreichsten Bücher waren das „SATT“ und das „SATT Das zweite Kochbuch“. Nicht nur wegen der unglaublichen Verkaufszahlen, sondern auch als ein Dokument einer wunderbaren Freundschaft zweier Männer die eigentlich „nur spielen“ wollten.

Unsere gesellschaftspolitischen Projekte um die Rechte und Pflichten in unserer Welt wären alle nichts ohne die Großzügigkeit und das Herz unserer Projektpaten.

All das war immer die Blüte einer guten Zusammenarbeit. Die beste Arbeit ist immer jene, die man mit Liebe verrichtet.

Und genau so machen wir weiter, noch viele Jahre, mit vielen Projekten und schönen Begegnungen.

Wir sehen uns!
Eurer Detlef

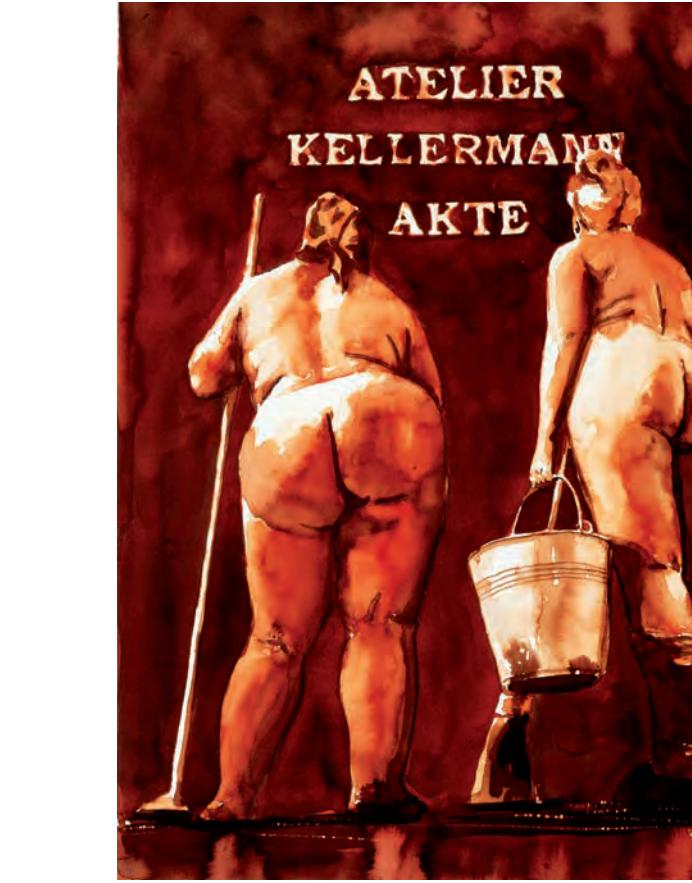


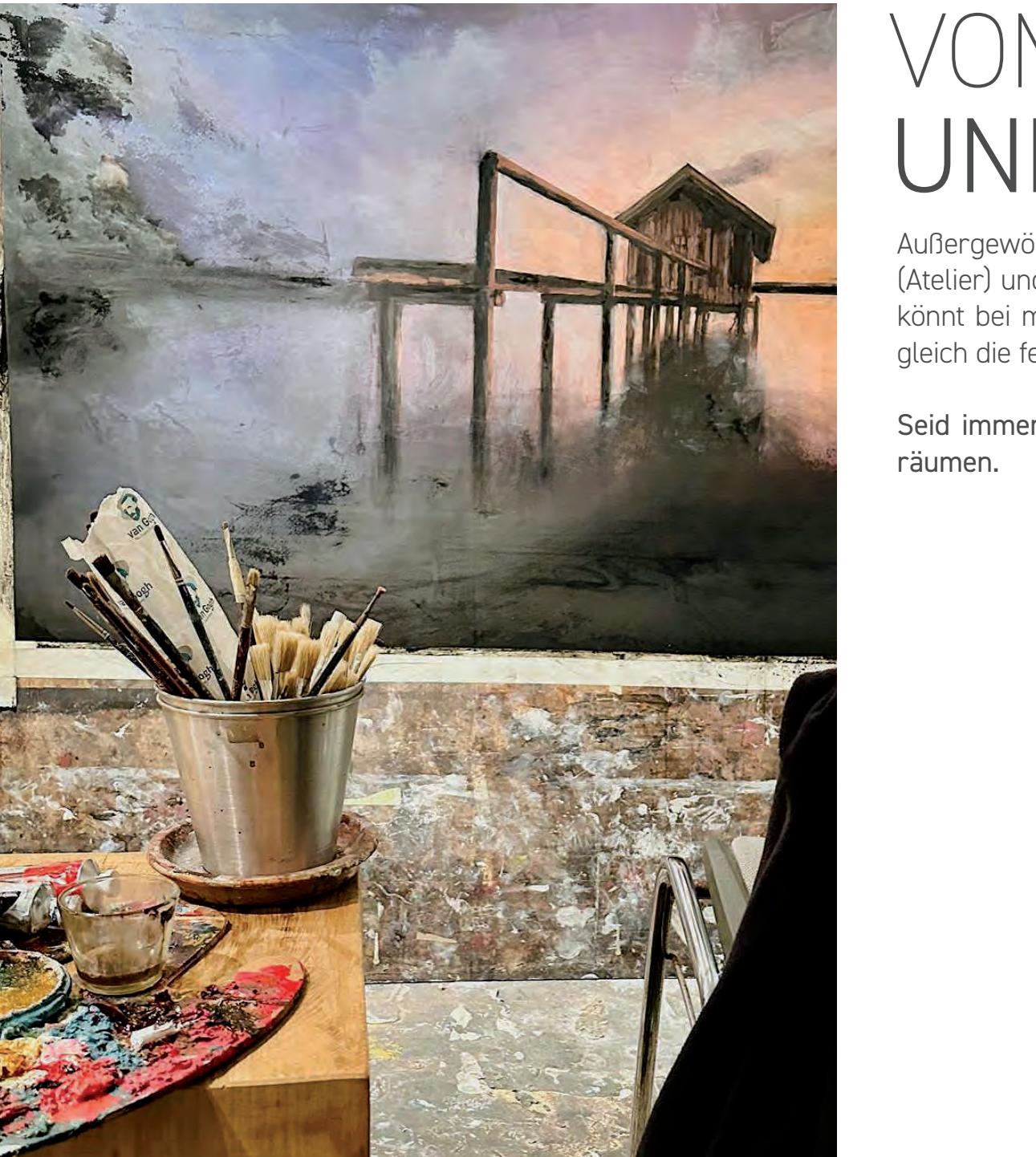
FRAUEN

Mitte der achtziger Jahre präsentierte ich meine erste Ausstellung zu der Serie „Schattenmund“ in der „Galerie Otto 57“ in Aachen.

Diese Serie faszinierte mich bis in die frühe Jahrtausendwende. Entstanden sind mindestens 200 großformatige monochrome Aquarelle sowie etliche Bleistiftzeichnungen.

Derzeit erlebt dieses Thema ein kleines Comeback wie dieses Ölporträt einer jungen Frau zeigt, die ein pflegendes Honigbad empfängt. Öl auf Papier 180 x 120 cm.





VOM MACHEN UND ZEIGEN

Außergewöhnlich, aber beliebt ist meine Kombination von Machen (Atelier) und Zeigen (Galerie), die ich so seit 2005 praktiziere. Ihr könnt bei mir also miterleben wie eine Arbeit entsteht und zeitgleich die fertigen Produktionen betrachten.

Seid immer herzlich willkommen in meinen Labor- und Showräumen.





Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



KELLERMANN  LATER IS NOW

Mensch!
Das Projekt.
**DIE KINDER-
RECHTE**

KINDER RECHTE

Denn allen Kindern ist eines gemeinsam: Sie brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund zu entwickeln und voll zu entfalten.

Ihnen genau diesen Schutz zu geben, darum geht es in der Kinderrechtskonvention.





mensch-das-projekt.de

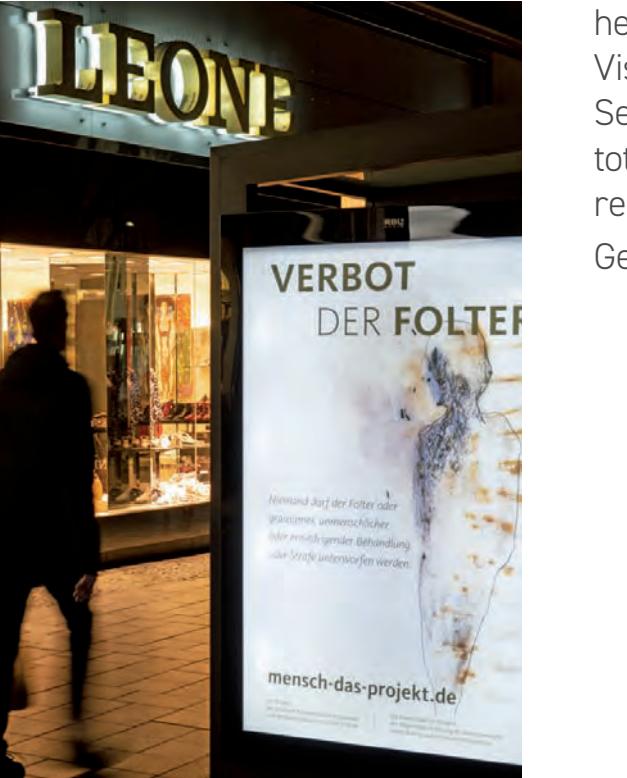


Die Reihe der „Menschenmenge“ gehört zu den beliebtesten und erfolgreichsten Serien meiner Karriere. Sie zeigt sich in farbenfrohen großen Aquarellen, die von unbeschwerten Begegnungen und Spaziergängen in der sommerlichen Stadt erzählen und jenen Zeichnungen und Malereien, die erdfarben, gesellschaftspolitisch relevante Beobachtungen thematisieren.

Meine Sicht „von oben“ ähnelt der Perspektive eines Regisseurs oder Bühnenbildners. So kann ich Menschen aufeinander zugehen lassen, oder sie in gegenseitige Distanz bringen. Die einzelne Figur in einem Kreis von Menschen kann also bedroht wirken oder wie ein Redner sein, von seinem Publikum umgeben, **Eure Entscheidung!**



Menschen menge



Menschen rechte

Wir hatten es fast schon geschafft. 1948, nach 2 Weltkriegen eine neue Welt entworfen, gegründet auf Rechte eines jeden Menschen. Mit einem revolutionären Vertrag: Der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Ein Grundgesetz für Menschheit. 30 Artikel, übersetzt in alle Sprachen. Es war eine großartige Vison. Aber der Kampf ist nicht gewonnen. Er muss weitergehen. Selbst das Erreichte ist in Gefahr. Eine neue Generation von totalitären Führern stellt die Demokratie und Menschenrechte infrage. Alle reden über die Wut dieser Despoten. Gefährlicher wäre jetzt Gleichgültigkeit der Glücklichen.

Claus Klever





„Herr Pangasius!“

So spricht mich Detlef gerne schon mal an. Mit einer kleinen Namens-Legasthenie, einer großen Portion Humor und einer noch größeren Liebe für das Leben läuft er durch dieses. Es ist in Ordnung. Das mit dem Namen. Freunde dürfen mich nennen wie ihnen beliebt. Freundschaft! Einer der gelebten Werte in unseren gemeinsamen Projekten. Sie ist unterwegs entstanden, wie vieles weitere Wunderbare auch.

Rückblende.

2016, eine Ausstellungseröffnung im „Kunstwechsel“, Wolfgang Beckers temporärer Ausstellungs- und Ausproberraum. An diesem Abend ist auch Detlef Kellermann anwesend. Er kommt zielstrebig auf mich zu, spricht von Kunst im öffentlichen Raum. Seine Kunst. Groß soll sie sein! Und er redet von Menschenpflichten! Groß sind nun vor allem meine Fragezeichen.

Ja, es ist schwer den Menschen und Künstler Kellermann zu übersehen. Und dennoch hatten wir bis zu diesem ersten Gespräch keinen direkten Kontakt miteinander. Verwunderlich, eigentlich. Auch er ist präsent in verschiedenen Kreisen, hat multiple Interessen, kann sich bestens selbst vermarkten. Letzteres sage ich mit Anerkennung, denn Künstler können oft Vieles, aber Markenaufbau und -pflege gehören selten zu den beherrschten Disziplinen. Als Kunstmöderer kennen wir viele Anfragen. Wundern müssen wir uns selten. Im Augenblick wundere ich mich schon. Braucht jemand wie Detlef Kellermann überhaupt Unterstützung? Will er „seine Kunst“ nur noch größer rausbringen oder geht es hier um etwas viel Größeres? Also, was will der Mann? Und warum ich?

Hier und jetzt.

Zum Projekt MENSCH! muss ich hier nicht viel erzählen. Unzählige Zeitungsartikel und Fernsehbeiträge berichten darüber.

Nur das eine: Es hat offensichtlich viele Menschen beeindruckt, berührt, glücklich und stolz gemacht. Uns auch. Meine Frau Mano, Detlef und ich haben bis heute weit über 2000 Arbeitsstunden gemeinsame Projektarbeit auf der Uhr. Austausch, Planung, Menschen ansprechen, sensibilisieren, Rückmeldungen verarbeiten, Vorbehalte ausräumen, Enthusiasmus mehren... Wir hatten viel zu tun, aber anstrengend war es nie.

Wir mussten unsere Sprache und Ansprache nicht aufeinander abstimmen. Es funktionierte auf Anhieb. Wir sind im Gleichschritt von Etappe zu Etappe gewandert. Keiner musste ziehen, einer musste schieben. Einer links, einer rechts die Diige, die einen besonders gut liegen erledigend und in den Projekt-Erfolg einzahlend. Herr Kellermann, das war gut! Sehr gut!

Wir haben uns erst auf dem Weg richtig kennengelernt. Aus Vertrauen wuchs Respekt, aus Zusammenhalt Freude. Und Freundschaft.

Die Frage „warum ich“ hat sich auch erübrig. Es solltesso sein! Danke Detlef für eine aufregende Projektzeit und danke für die Freundschaft!

Nikos Geropanagiotis – Unternehmer, Kunstsammler und Förderer



Menschen pflichten



artikel 1

Jede Person, gleich welchen Geschlechts, welcher ethnischen Herkunft, welchen sozialen Status, welcher politischen Überzeugung, welcher Sprache, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion, hat die Pflicht, alle Menschen menschlich zu behandeln.



„...wie unerschöpflich
das Reservoir
der Bilder in Dir...“

Roger Willemsen



Vom Glück unsinniger Ideen

Sitzen zwei junge Männer am Tisch und pulen Krabben ... Mit dem Krabbenpulen ist es wie mit dem An-der-Theke-Sitzen, es ist langweilig. Schön wird es nur dann, wenn man zu zweit ist und ausreichend Gesprächsstoff hat. Blödsinniges darf neben Ernstem stehen, Gossip neben Persönlichem. Man unterhält sich, und die Langeweile ist chancenlos.

Damit enden die Gemeinsamkeiten, denn im Gegensatz zur Kneipe, wo man bloß immer betrunken wird, füllte sich an dem großen Holztisch, an dem Detlef und ich saßen, Stunde um Stunde eine Schüssel mit frischen Krabben, die wir am Ende eines langen Strandspaziergangs direkt beim Fischer und seiner Frau gekauft hatten, zusammen mit drei herrlichen Seezungen.

Eigentlich war ich zu diesem Zeitpunkt mit meinem ersten Roman „Cookys“ viel zu beschäftigt, um über ein anderes Projekt nachzudenken, aber was kann man schon gegen die unwiderstehliche Mischung aus Freundschaft und guter Idee tun?



Befreundet sind wir seit gefühlt hundert Jahren; als wir uns kennenlernten, war Detlef noch nicht der bekannte Künstler von heute, sondern ein Pädagoge, der sich nicht recht traute, seiner wahren Leidenschaft ohne Kompromisse nachzugehen. Was ich damals sehr gut verstand: Sich als freier Künstler selbstständig zu machen, ist ein Wagris, das die wenigsten eingehen. Nach malte er in einer Märschade der Fuer davor war seine Galerie.

Zu diesem Zeitpunkt bestand sie noch nicht, die Idee, irgendwann einmal gemeinsam etwas zu schaffen und doch lief – retrospektiv betrachtet – alles auf diesen Krabbenstag im nordfranzösischen Fischerdorf Wissant zu: Beide Vorberatungen zum Abendessen entstand die Idee zu einem Kochbuch.

Eigentlich hatten wir alles, was es für dieses Projekt brauchte. Ich hatte hunderte von Rezepten, und Detlef war zu dem Zeitpunkt als Illustrator sehr gut im Geschäft und verstand sich förmlich darauf, Texte mit seinen Arbeiten ins rechte Licht zurückzuleuchten. Und Enthusiasmus war auch ausreichend vorhanden.



„Bleib bei dir, folge deinen inneren Traumpfaden, lass dich nicht beirren.“



Wir redeten viel über das Projekt, bevor wir endlich loslegen konnten. Auch mit unserem gemeinsamen Freund Edmund, der im weiteren Verlauf der Produktion von unschätzbarem Wert war. Es sollte eben ein Freundschaftsding werden, und das wurde es auch. Es gab nur ein Kriterium: Das Buch sollte uns gefallen und unsere Freundschaft dokumentieren. Aber, wie es nennen, welcher Titel würde all dem gerecht? Ich meine mich zu erinnern, dass wir seitensweise in alle Richtungen formulierten, bis wir endlich die richtige Frage stellten: Warum isst der Mensch? Um SATT zu werden. Der Rest ist Geschichte.

SATT – Das erste Kochbuch wurde ein riesiger Erfolg. Aus der Entstehungsgeschichte lässt sich viel über künstlerische Arbeit lernen: Bleib bei dir, folge deinen inneren Traumpfaden, lass dich nicht beirren. Die Absicht, einen Erfolg zu landen, führt ins Gegenteil. Ich denke, Detlef würde diesen Gedanken unterschreiben. Seine Serien wie „You want it darker“ oder „Lost Places“ schließen nicht auf Erfolg. Die Themen sind Ausdrucksseiter Gedanken und seines Seelenlebens und wollen bearbeitet werden. Kompromisse sind in der Politik und im täglichen Miteinander unumgänglich, in der Kunst haben sie keinen Platz.



SATT – die Fortsetzung



Was hat nach über 20 Jahren zu einer Fortsetzung dieses erfolgreichen Buchs geführt, wenn nicht doch die Suche nach einem weiteren Erfolg?

Ehrlich, wir haben uns schwergetan. Ich habe mich schwergetan, weil ich genau darüber Jahre nachgedacht habe. Erst als ich mir meine Rezepte aus dem ersten SATT nochmal ansah, kam mir eine Idee. Unsere Freundschaft ist das Einzige, was die Zeit unbeschadet überdauert hat, ansonsten

ist alles reifer geworden. Unsere Körper, unsere Seelen, unser Handwerk. Ich kuche heute komplett anders als damals. Detlef hat die Illustrationen an den Nagel gehängt und schafft nunmehr freie Kunst. Damals war die Idee, ein in sich stimmiges Werk zu schaffen, indem sich Texte und Illustrationen durchdringen. Für das neue Gemeinschaftsprojekt war die Idee, die Arbeit von zwei Menschen gleichberechtigt nebeneinander stehen zu lassen.



Detlefs Gemälde passen zum großen Thema, illustrieren aber nicht länger einzelne Rezepte. Das Zusammendenken der beiden Gewerke geschieht im Kopf der Leserinnen und Leser. Denn viel mehr noch als beim ersten Werk, muss man hier genau lesen und schauen. Wer das tut, hat einen deutlichen Mehrwert, denn der Charme liegt in den Details. SATT – Das zweite Kochbuch ist erwachsener als das erste Werk. Nicht besser, aber anders.

Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden, und der Erfolg war erneut verblüffend, wenn auch nicht deutschlandweit, weil wir das Buch nicht in einen nationalen Vertrieb gegeben haben. Dadurch hatten wir erneut zu jedem Moment der Produktion die Kontrolle über alle Details. Eine schöne, eine sehr befriedigende Arbeit.

Und – vielleicht das Wichtigste – wir Freunde konnten mal wieder etwas mehr Zeit miteinander verbringen und dabei feststellen, dass wir immer noch so albern sein können wie früher. Immer noch lassen wir keinen schlechten Witz liegen, schrecken aber auch vor ernsten Themen, die uns in unserem Alter mehr und mehr ereilen, nicht zurück.

Feine Sache das!





Mein Freudenfest und Dankesritual an die Gemeinde der Kunstliebenden und Feinschmecker, jährlich am 1. Novemberwochenende, seit 33 Jahren. Unglaublich!

Kunst und köstlich



Und unglaublich lecker, Dank der genialen Kochkunst von Jürgen Huppertz, Christof Lang und Mirko Radermeker.

Kein anderes Event bereitet mir soviel Arbeit in der Vorbereitung, und jedes Mal stellt sich die Frage: Warum tue ich mir das alles an? Und jedes Mal antworte ich mir selbst, mit dem Mund voll Sehnsuchtstropfen: **Weil es dann doch immer wieder so schön ist.**





WEIN

Meine Atelierausstellungen waren in den ersten 25 Jahren eher stark frequentierte Partys, die den Verdacht zuließen, dass „die Leute eh nur kommen, um Dir den Wein wegzusaufen...“ (so ein Freund). In vino veritas.

Das brachte mich auf die Idee, aus der sich die spätere Weinedition entwickelte. Sechs verschiedene Motive pro Jahr in einer begrenzten Auflage von 100 Flaschen je Motiv.

Mit dem Verkauf der halben Menge, refinanzierte ich somit meinen großzügigen Ausschank.

Wer brav alle bisherigen Flaschen gesammelt hat, müsste so an die 150 Flaschen in seinem Keller gelagert haben, aber wer ist schon so willensstark, da zu widerstehen?



